



Gemeinde Wilhelmstadt stellt sich vor.

Zuerst ein wenig Statistisches:

Wir sind ca. 70 Menschen, von denen im Mittel 45 den sonntäglichen Gottesdienst besuchen.

Wir haben Menschen aller Altersstufen in unserer Gemeinde, darunter 16 Kinder und Jugendliche, und ca. 15 Menschen über 65. Unser jüngstes Gemeindeglied wird bald ein Jahr alt, die älteste Schwester ist 87 Jahre alt.

Seit Pfingsten 2000 nutzen wir für die vielfältigen Gemeindeaktivitäten die Räume unseres Fördervereins.

Neben ca. 60 Gottesdiensten und etwa 50 Chorstunden finden Kindergottesdienste, Gemeindetage, Gesprächskreise, Religionsunterricht, Frühstückstreffen, Konferenzen, Geburtstags- und Festtagsfeiern, Adventfeiern, Spielenachmittage, Basteltreffen usw. statt. Im Jahr kommen wir auf ungefähr 180 Veranstaltungen.

Gemeinde Wilhelmstadt stellt sich vor.

Nun folgen einige kurze Texte zu Aktivitäten, die uns besonders wichtig sind:

Gottesdienstgestaltung

Neben den „normalen“ Sonntagen gestalten wir mehrmals im Jahr besondere Gottesdienste. Anlässe sind unter anderem persönliche Feiertage, Taufen, das Jahresfest zur Raumeinweihung, der 1. Weihnachtsfeiertag, die Gottesdienste auf den Gemeindereisen oder spezielle Themengottesdienste wie „Die deutsche Messe“ oder „Jesus Christus lädt dich ein zum Leben“, die maßgeblich vom Gemeindechor mitgestaltet wurden.

Bei allem legen wir Wert darauf, allen Geschwistern die Möglichkeit zu geben, aktiv am Gottesdienst mitzuwirken, auch im Predigtteil.

Gemeindechor

Wer singt betet doppelt?? !!

Ich glaube es, denn jeder Mensch singt für sich und er betet für sich. Singen ist eine Form des Betens...nicht nur in der Chorstunde.

Jedoch im Chor zu singen ist Woche für Woche ein Erlebnis und eine Herausforderung, da sich viele unterschiedliche Menschen in „einem“ Geist vereinen, in Gott und in der Musik.

Auch wenn vorher oft Unlust herrscht, „ach, warum ist denn schon wieder Chorstunde?“, so ist es nach 21.00 Uhr eine tolle Sache, fröhlich und vergnügt nach Hause zu gehen.

Ich bin froh, einen Chor zu haben, der so unterschiedlich und facettenreich ist, wo „alt“ und „jung“ sich begegnen und singen, ich meine beten...

Förderverein Gemeinde Wilhelmstadt

Der Verein ist sehr eng mit unseren Räumen verknüpft.
Man könnte es vielleicht sogar auf die Formel bringen:

Ohne Verein keine Räume und ohne Räume kein Verein.

Schon seit weit mehr als 20 Jahren beschäftigte sich die Gemeinde immer mal wieder mit eigenen Räumen. Intensiviert wurde dieser Wunsch aus den vielen positiven Erfahrungen aus den Gemeindereisen. Bedenken hatten wir eigentlich "nur" in finanzieller Hinsicht.

Wenn irgendwann einmal die Miete für die Räume nicht mehr zusammenkommt, wollten wir nicht dem Apostelamt auf der Tasche liegen. Wie also kann man eine Finanzierung auf die Beine stellen, ohne dass irgendwer privat seinen Kopf dafür hinhalten muss?

Von dieser Überlegung war es bis zu der Gründung eines Vereins nicht mehr weit.

Sinn und Zweck des Vereins ist die Förderung des Gemeindelebens der Gemeinde Wilhelmstadt. Dazu gehören dann auch die Bereitstellung von geeigneten Räumlichkeiten, sowie die Durchführung diverser Veranstaltungen. Nach Vorlagen wurde die Satzung zusammengestellt und die Gemeinnützigkeit angestrebt. Diese haben wir dann auch erhalten. Die Mitgliedsbeiträge werden für Vereinszwecke benutzt. Da diese Beiträge aber nicht ausreichen, sind wir auf reichliche Spenden der Gemeindemitglieder angewiesen. Um höchstmögliche Transparenz zu gewährleisten, werden die Finanzen von einem unabhängigen Steuerfachmann geprüft und die Bücher veröffentlicht. Die Mitglieder gehören alle zur Gemeinde.

Wenn man an dieser Stelle eine kleine Zwischenbilanz ziehen möchte, so kann man nach nun über 5 Jahren behaupten, dass die Vereinsgründung der richtige Weg gewesen ist. Ich für meinen Teil würde es jederzeit wieder tun.

Gemeinde Wilhelmstadt stellt sich vor.

Kindergottesdienst

Seit vielen Jahren gehört der Kindergottesdienst zum festen Bestandteil unseres Gemeindelebens.

Auf unterschiedliche Weise werden den Kindern die Nähe Gottes und die Begegnung mit ihm angeboten, durch Geschichten, Lieder, Gespräche oder Spiele. Dabei wird auch viel gebastelt oder gemalt.

Eine besondere Aufgabe fällt den Kindern bei Taufen zu: Sie geleiten das Neugeborene in die Gemeinde, indem sie mit Liedern und Texten und einem persönlichen Geschenk die Taufe umrahmen.

Wilhelmstädter Gemeindereisen

Gemeindereise, eine feste Institution dieser Gemeinde, jedes Jahr einmal und das nun schon seit 20 Jahren, das ist schon ein beachtliches Unterfangen.

Als wir 1986 die erste Reise planten, waren wir nicht so sicher, dass alles gut gehen würde, dass die Finanzen problemlos zu regeln waren, dass das Miteinander reibungslos verlaufen würde. Es war viel Unsicherheit aber doch auch Vertrauen, das gute Kräfte uns begleiten würden. Dietmar Rüter war 1986 Priester der Gemeinde. Trotz aller Skepsis seinerseits und Abwägung aller Unwegsamkeiten, denn alles war Neuland, stimmte er zu. Ziel dieser Reise: Das Gemeinschaftsgefühl stärken, Sensibilität entwickeln für den Nächsten, Gemeinde erleben auch außerhalb des sonntäglichen Gottesdienstes. Diese Tradition führte dann auch Thomas Hupatz weiter, der die Gemeinde 1996 übernahm.

Die erste Reise ging nach Hitzacker und wurde ein voller Erfolg. Es folgte eine zweite Hitzackerreise, um dann mal hierhin, mal dorthin zu fahren. Manche Orte besuchten wir zweimal. Jedes Mal eine Jugendherberge, um die Kosten so gering wie möglich zu halten. Das bedeutete Zimmer mit 4, 6 manchmal sogar 8 Betten, also ein Zusammenrücken und Einschränken der gewohnten Bequemlichkeit. Keiner hat darunter gelitten, jeder wusste, worauf er sich einzustellen

hatte, und es machte sogar Spaß. Im Schnitt waren wir 45 Personen, jung und alt, also eine recht unterschiedliche Mischung. Übrigens unsere Kinder waren und sind begeisterte Mitfahrer, sie sind ein Teil der Gemeinde, bringen sich mit Ideen und Aktivitäten ein und geben dem Ganzen einen sehr lebhaften Aspekt.

Was machte es nun möglich, dass so kontinuierlich jedes Jahr eine Reise stattfinden konnte und die Begeisterung bis zum heutigen Tage nicht abgenommen hat.

Zum einen ist es das Gefühl der Gemeinschaft, etwas zusammen tun, mal Zeit haben, sich miteinander austauschen, nicht nur für ein zwei Stunden, sondern ja, Tag und Nacht. Den anderen auch mal in sein nicht sonntägliches Gesicht sehen, den Menschen so sehen, wie er ist. Zum anderen sind es auch die Morgen- und Abendandachten, die immer etwas Besonderes sind, die Gottesdienste, die vom üblichen Rahmen abweichen. Hier zeigen Menschen ihr Herz und ihre Seele, und die Verbundenheit war mitunter greifbar. Irgendwie war es ein großartiges Gefühl, das weiterschwang und damit auch das Besondere ausmachte. Keine Hierarchie, nicht Amt und Würden wurden berücksichtigt, hier konnte jeder sich einbringen, der ein Stück seines Inneren offenbaren wollte.

Wir haben zusammen gebetet, gelacht und manchmal auch geweint. Wir sind daran gewachsen. Wir haben gelernt tolerant zu sein, den anderen so stehen zu lassen, wie sein Befinden gerade ist. Wir haben gelernt zuzuhören und haben gesehen, wenn wir alle anpacken, schaffen wir viel.

Sicher, es gab auch Schwierigkeiten, es gab Ärger, Unverstanden sein, und nicht Verstehen können und wollen. Meistens konnten die Wogen geglättet werden, so dass kein bitterer Geschmack zurück blieb. Die göttliche Liebe, die uns letztlich verbindet war stärker und half uns über Unwegsamkeiten und Stolpersteine hinweg. Die 21. Reise ist in der Planung, wir freuen uns drauf.

Gemeinde Wilhelmstadt stellt sich vor.

Basteln / Weihnachtsbasar:

Zusammen mit der *Gemeinde Siemensstadt* veranstalten wir jedes zweite Jahr einen Weihnachtsbasar, der meist unter einem bestimmten Motto steht. Bereits kurz nach den Sommerferien wird dafür gebastelt, geplant und organisiert.

Viele Jahre nutzten wir die Räume der Carlo-Schmidt-Oberschule in der Lutoner Str. in Spandau.

In diesem Jahr fand der Basar erstmals in den Räumen und auf dem Hof unserer *Gemeinde*, unter dem Motto „Alt Berliner Hofweihnacht“ statt. Es war eine besondere Atmosphäre, die sowohl bei den Gästen wie auch bei den Veranstaltern gut angekommen ist.

Projekte zum Kirchenjahr:

Unsere ersten beiden Projekte, ein lebendiger Adventskalender und die Darstellung der Weihnachtsgeschichte als Transparentpapierfensterbilder, wurden in der Adventszeit 2005 durchgeführt.

- Der **lebendige Adventskalender** gab jedem Gemeindemitglied die Möglichkeit, seine „ganz persönliche Tür“ für die *Gemeinde* zu öffnen, sei es in Form einer Einladung zum Gespräch, gemeinsamem weihnachtlichem Basteln und Backen von Weihnachtskekse, zu Glühwein und Suppe im Garten oder einer Lichterfahrt, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Die weihnachtliche Einstimmung wurde gerne angenommen und hat, wenn auch manchmal nur wenige einer Einladung folgen konnten, uns allen viel Freude bereitet.
- Die Idee zur **Darstellung der Weihnachtsgeschichte als Transparentpapierfensterbilder** entstand beim Vorlesen eines Kinderbilderbuches über die Weihnachtsgeschichte. Die Bilder dieses Buches wurden von Gemeindemitgliedern, „frei Hand“ und vergrößert, abgezeichnet, ausgeschnitten und mit

Transparentpapier hinterlegt. Hierbei haben aber nicht nur zeichnerisch talentierte (wie man meinen könnte) mitgewirkt, sondern wirklich jeder der Spaß daran hatte. Herausgekommen sind wunderschöne Bilder, die durch Lichterketten beleuchtet werden und uns in der Weihnachtszeit erfreuen.

Zu Ostern haben wir den

- **Kreuzweg Jesu** in einzelnen Stationen und auf vielerlei Weise durch die Gemeindemitglieder dargestellt. Zu jedem Sonntag der Passionszeit wurden zwei Kreuzwegstationen durch die jeweiligen Gemeindemitglieder vorgestellt. Hauptsächlich wurden Texte vorgetragen, es wurden aber auch Lieder komponiert und Bilder gezeichnet. Im Rahmen dieses Projektes fand am Gründonnerstag eine Lesung statt, die mit einem gemeinsamen Mahl nach biblischen Rezepten abgeschlossen wurde. Jeder hatte seiner Station des Kreuzweges seinen ganz individuellen Stempel „aufgedrückt“.
- Abgerundet wurde die Passionszeit mit einem **gemeinsamen Singen** in der Dorfkirche von Niederneuendorf und einem anschließenden **Osterfeuer**.

Gesprächskreis

Der Gesprächskreis ist vor 4 Jahren aus der Idee, einen Religionsunterricht für Erwachsene anzubieten, entstanden. In der ersten Zeit lief der Gesprächskreis auch unter diesem Titel.

Da aber auf Grund der Teilnehmer, und der behandelten Themen nicht mehr von einem Religionsunterricht die Rede war, haben wir den Titel angepasst.

Gemeinde Wilhelmstadt stellt sich vor.

Folgende Themen wurden unter anderem behandelt:

- Glaubensbekenntnis
- Mensch Dir ist gesagt was gut ist
- Das angenehme Jahr des Herren
- Abendmahl
- Taufe
- Auferstehungsfeier / Gedanken an Verstorbene

Es kommt aber auch immer wieder vor, dass sich an dem Abend selbst ein anderes Thema in den Vordergrund drängt. In der Regel wollen wir dem auch Raum geben.

Es ist uns wichtig, dass jeder die Möglichkeit hat, sich einzubringen.

Wir hoffen, mit diesem Faltpapier einen kleinen Einblick in unsere Gemeinde zu ermöglichen.

Für Fragen und Anregungen sind wir offen.

Die Texte sind von: Monika Rüter, Tanja Rüter, Christian Rüter, Stefan Stiller, Thomas Hupatz

Kontakt:

Apostelamt Jesu Christi e.V.

Gemeinde Wilhelmstadt

Neuendorfer Str. 101, 2. Hof

13585 Berlin

<http://www.gemeinde-wilhelmstadt.de>

oder

Thomas Hupatz, Tel.: 03322-275 661